

Vortrag an den Ministerrat

Umsetzung der Kreislaufwirtschaftsstrategie - Zweiter Fortschrittsbericht

Die österreichische Kreislaufwirtschaftsstrategie wurde im Dezember 2022 von der Bundesregierung beschlossen und schafft einen Rahmen für den Übergang in eine nachhaltige, klimaneutrale und ressourceneffiziente Kreislaufwirtschaft. Kernziele sind die Reduktion des Materialverbrauchs in der österreichischen Volkswirtschaft sowie die Steigerung der Ressourcenproduktivität und Zirkularitätsrate.

In den letzten Jahren hat das Kreislaufwirtschaftsmodell erheblich an Bedeutung gewonnen, da es ein zentraler Schlüssel für die langfristige Wettbewerbsfähigkeit und das nachhaltige Wachstum von Volkswirtschaften ist. Durch längere Produktlebenszyklen und verstärktes Recycling werden Abhängigkeiten von knappen Primärrohstoffen sowie von einzelnen Lieferländern oder -regionen reduziert. Gleichzeitig entstehen neue Wertschöpfungs- und Beschäftigungspotenziale. Darüber hinaus bietet die Kreislaufwirtschaft auch ein signifikantes Potenzial für den Klima- und Umweltschutz, da ein geringerer Bedarf an Primärrohstoffen auch zu einer deutlichen Verringerung von Treibhausgasemissionen führt.

Zugleich sind Digitalisierung und digitale Material- und Produktpässe entscheidende Enabler für die Kreislaufwirtschaft, denn sie ermöglichen durch gezieltes Informationsmanagement über den gesamten Lebenszyklus die Optimierung von Produktionsprozessen sowie die Entwicklung von innovativen und wirtschaftlich tragfähigen Geschäftsmodellen. Künstliche Intelligenz kann beispielsweise helfen Materialnutzung zu optimieren, vorausschauende Wartungskonzepte zu entwickeln oder Sortier- und Recyclingprozesse zu verbessern.

Die Europäische Kommission war und ist ein wichtiger Treiber der Kreislaufwirtschaft mit ihren strategischen Initiativen wie dem Green Deal, dem Aktionsplan Kreislaufwirtschaft sowie den aktuellen Leitprogrammen „Clean Industrial Deal“ und „Kompass für

Wettbewerbsfähigkeit“. Im Fokus stehen dabei die Stärkung der europäischen Wettbewerbsfähigkeit, Dekarbonisierung und die Kreislaufwirtschaft.

Treiber der Kreislaufwirtschaft in Österreich ist die nationale Kreislaufwirtschaftsstrategie und das aktuelle Regierungsprogramm 2025-2029. Im Regierungsprogramm ist die Kreislaufwirtschaft ausführlich verankert und bildet demnach einen wichtigen Ausgangspunkt um den Übergang in eine ressourceneffiziente, zirkuläre und wettbewerbsfähige Wirtschaft weiter voranzubringen. Darüber hinaus ist die Kreislaufwirtschaft für die österreichische Industriestrategie ein wichtiges wirtschaftspolitisches Instrument zur Sicherung strategischer Rohstoffe, zur Steigerung der Ressourcenproduktivität sowie zur Stärkung der Resilienz durch Diversifizierung.

2. Fortschrittsbericht 2025

Der Bericht zur Kreislaufwirtschaft in Österreich gibt einen Überblick über die Umsetzung der in der Kreislaufwirtschaftsstrategie genannten Vorhaben und Aktivitäten auf Basis verfügbarer bzw. bereitgestellter Informationen. Er fokussiert auf wesentliche Maßnahmen, Aktivitäten und Beispiele aus den Jahren 2024 und 2025. Der Bericht zeigt, dass zahlreiche Maßnahmen realisiert wurden und eine Reihe von Kreislaufwirtschaftsaktivitäten laufen.

Die folgende Auflistung zeigt eine Auswahl daraus:

- Die zeitliche Entwicklung der Indikatoren für die Kernziele der Kreislaufwirtschaftsstrategie zeigen eine tendenziell positive Entwicklung. Der Ressourcenverbrauch ist rückläufig, Ressourcenproduktivität und Zirkularitätsrate steigen.
- Die Kreislaufwirtschaft gewinnt für Unternehmen in Österreich zunehmend an Bedeutung, auch als wesentlicher Baustein für den Klimaschutz. Der Schwerpunkt in der Umsetzung liegt derzeit im Recycling und der Nutzung von Sekundärrohstoffen.
- Im UFG Förderbereich Kreislaufwirtschaft wurden 74 Projekte mit einem Investitionsvolumen von 117,2 Mio. Euro im Zeitraum 2024 und 2025 gefördert. Das Fördervolumen betrug insgesamt 47,9 Mio. Euro. Gefördert wurden unter anderem auch innovative Sortier- und Recyclinganlagen.
- Zum Ausbau der Reparaturdienstleistungen in Österreich wurde Ende 2025 die Geräte-Retter-Prämie für elektronische Haushaltsgeräte eingeführt; diese löst den Reparaturbonus ab.
- Wichtige Treiber zur Stärkung einer nachhaltigen und wettbewerbsfähigen Kreislaufwirtschaft in Österreich sind Innovationen und Technologien. Mit der FTI-

Initiative „Kreislaufwirtschaft und Produktionstechnologien“ werden bereits seit 2021 wichtige zirkuläre Impulse gesetzt.

- Der Digitale Produktpass (DPP) ist ein zentrales Element der Ökodesign Verordnung und für die Kreislaufwirtschaft. Es wurden eine Reihe von DPP-Aktivitäten initiiert, u. a. wurden auch zwei Leitprojekte gestartet, um praxisnahe Lösungen für die Ausgestaltung von digitalen Produktpässen zu entwickeln.
- Zur Erhöhung der Recyclingquote von Verpackungen und Kunststoffe wurde ab 2025 das Pfand auf Einweggetränkegebinde aus Kunststoff und Metall eingeführt.
- Die Angebote für Unternehmen zu Aus- und Weiterbildung und Beratung in der Kreislaufwirtschaft haben deutlich zugenommen und an den Universitäten und Fachhochschulen werden vermehrt Curricula zu Kreislaufwirtschaft angeboten.
- Eine Reihe von praxisnahen Werkzeugen wie der Kompass Kreislaufwirtschaft für Unternehmen, Ressourcencheck für Kreislaufwirtschaft für Gemeinden oder Kreislaufwirtschafts-Helpdesk des Umweltbundesamts wurden entwickelt.
- Die Taskforce Kreislaufwirtschaft erarbeitet konkrete Vorschläge für Politik und Verwaltung um die Kreislaufwirtschaft in Österreich zu forcieren, zuletzt für die Weiterentwicklung des Abfallwirtschaftsgesetzes oder der Industriestrategie.

Ich stelle daher den

Antrag,

die Bundesregierung wolle diesen Bericht zur Kenntnis nehmen.

3. Juni 2026

Mag. Norbert Totschnig, MSc
Bundesminister